



Dinge, die im Geschäftsalltag häufig verloren gegangen sind, aber immer wichtiger werden, um eine noch engere Verbindung aus Geschäft und Mensch herzustellen.

Der Jakobsweg ist auch ein Prozess, sukzessive Planung und Kontrolle aufzugeben und einfach dem Weg zu vertrauen. Anfangs ist der Pilger Novize aus dem Management dazu geneigt, die Tagesetappen und die Übernachtung wie zu Hause möglichst genau durchzutakten und im Voraus Übernachtungen zu reservieren. Dann lernt man andere Pilger kennen, die einfach loslegen und so weit laufen, so lange sie Lust haben und darauf vertrauen, dass sie eine passende Unterkunft finden – was auch funktioniert. Das schlimmste, was passieren kann, ist, dass man keine Einzelunterkunft mehr findet und in einer Herberge mit anderen in einem Raum übernachten muss. Aber auch das ist sehr hilfreich, denn dann kann man ein eigenes Zimmer wieder wesentlich mehr wertschätzen.

Ein weiterer Lernprozess ist das Abwerfen von Ballast. Jeder, der zum ersten Mal auf dem Jakobsweg unterwegs ist, hat tendenziell einen zu schweren Rucksack dabei. Es ist Teil der Übung, sich nach einigen Tagen von bestimmten Dingen zu trennen, sie zu verschenken, zurück zu lassen oder per Post nach Hause zu schicken. Dies ist natürlich auch übertragbar auf das Leben zu Hause – sowohl geschäftlich als auch privat. Denn ein Leben mit leichtem Gepäck fühlt sich eben genau so an – leicht!

Wenn man längere Zeit auf dem Camino unterwegs ist, lernt man nicht nur, sich von materiellen Dingen zu trennen, sondern sich auch von alten Vorstellungen, Bewertungen, Erwartungen und Konditionierungen zu lösen, wodurch Platz geschaffen wird für einen viel engeren Kontakt zu sich selbst sowie ein hohes Maß an Maß an Gelassenheit und Flexibilität. Täglich unbekannte und neue Wege zu gehen schafft ein tiefes Vertrauen, dass das Richtige schon kommen wird.

Es ist erstaunlich, wie viele Pilger hier alleine unterwegs sind – sowohl männlich, als auch weiblich. Ansonsten ist bei Frauen der Gang mit einer Freundin sehr beliebt und Fahrradpilger sind häufig in Kleingruppen unterwegs, zum Teil mit identischen Trikots. Aber selbst wenn man sich alleine auf den Weg gemacht hat, man fühlt sich nicht alleine, weil man ständig andere Pilger aus der gesamten Welt trifft und man das Gefühl hat, mit all diesen Menschen und der Welt verbunden zu sein. Dies sorgt für eine gegenseitige Fürsorge und Hilfsbereitschaft, die sich zu Hause gegenüber Freunden, Kollegen und Mitarbeitern fortsetzt.

Besonders spannend ist die Diskussion mit anderen Pilgern aus aller Welt über ihre Motive, den Jakobsweg in Teilen oder komplett zu laufen. Die meisten suchen nach neuen Impulsen für ihr Leben oder haben eine konkrete Frage zu klären. So wie die junge Chinesin, die sich nach ihrer Promotion die Frage stellt, ob sie eine Industrie- oder eine Forschungskarriere einschlagen soll. Oder Thomas, ein 45-jähriger Vorstand einer großen Firma in Deutschland, der mit sich ein wichtiges Thema klären möchte, oder die 48-jährige HR-Managerin Lorena aus Mexiko, die sich vor dem Wechsel in eine andere Firma eine sechswöchige Auszeit gönnt und ein intensives Gefühl der Dankbarkeit empfindet und verbreitet.

Der Camino ist ein intensives Erlebnis aus Natur, Wärme und Kälte, Freud und Leid, physischem Workout bis an die Grenzen, internationalem Pilger Publikum und spiritueller Entwicklung – ein tägliches Abenteuer und eine ganz einmalige Sache. Es ist ein Weg, der reinigt, befreit und eine neue Verbindung zu sich selbst und dem eigenen Weg schafft. Eine ganz wunderbare Erfahrung, die auch Top-Führungskräfte für sich nutzen können, um sensibler und feinfühlicher zu werden, mehr Achtsamkeit zu empfinden und die eigenen Führungsfähigkeiten weiter zu entwickeln.

Dr. Bernd von Eysmond  
Senior Advisory Executive Coaching  
Blumenstr. 8  
D-60318 Frankfurt am Main  
fon: +49 69 770 33 833  
mobil: +49 172 611 4438  
mail: [bernd@eysmond.com](mailto:bernd@eysmond.com)  
web: [www.eysmond.com](http://www.eysmond.com)

